

fördert in gemeinnütziger Weise Bemühungen zur nachhaltigen Verknüpfung und Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Ökologie, Siedlungs-, Wohn- und Lebensqualität zum Wohle der Öffentlichkeit.

- Beweggründe
- Stiftungsidee
- Stiftungszweck
- Geschäftsleitung / Organisation
- Stiftungs- und Umweltleitbild
- EFQM-Modell
- SWO Agenda
- Systematik
- SWOT-Analyse
- Massnahmenportfolio
- Lenkungsregeln
- Projektprozess
- Projektbeispiele
- Kommunikation
  - Intern
  - Extern
- Stolpersteine
- Handlungsschema

## INHALTE

- Die nicht nachhaltigen Bildungssysteme, Betriebs- und Volkswirtschaften
- Steigende Anzahl Langzeitarbeitslosen, joblosen Studenten, perspektivlosen Starfvollzugspersonen und Sozialhilfebezügler
- Stete Zunahme aussterbender Pflanzen-, Tierarten durch industrielle, landwirtschaftliche Monokulturen, lebensfeindliches Verhalten insgesamt
- Degradierete Ressourcengrundlagen, Landschaften und Biodiversität, nicht nachhaltig wirkende Zonen- und Bauregelungen

## **BEWEGGRÜNDE**

### **Stiftungsurkunde Artikel 4:**

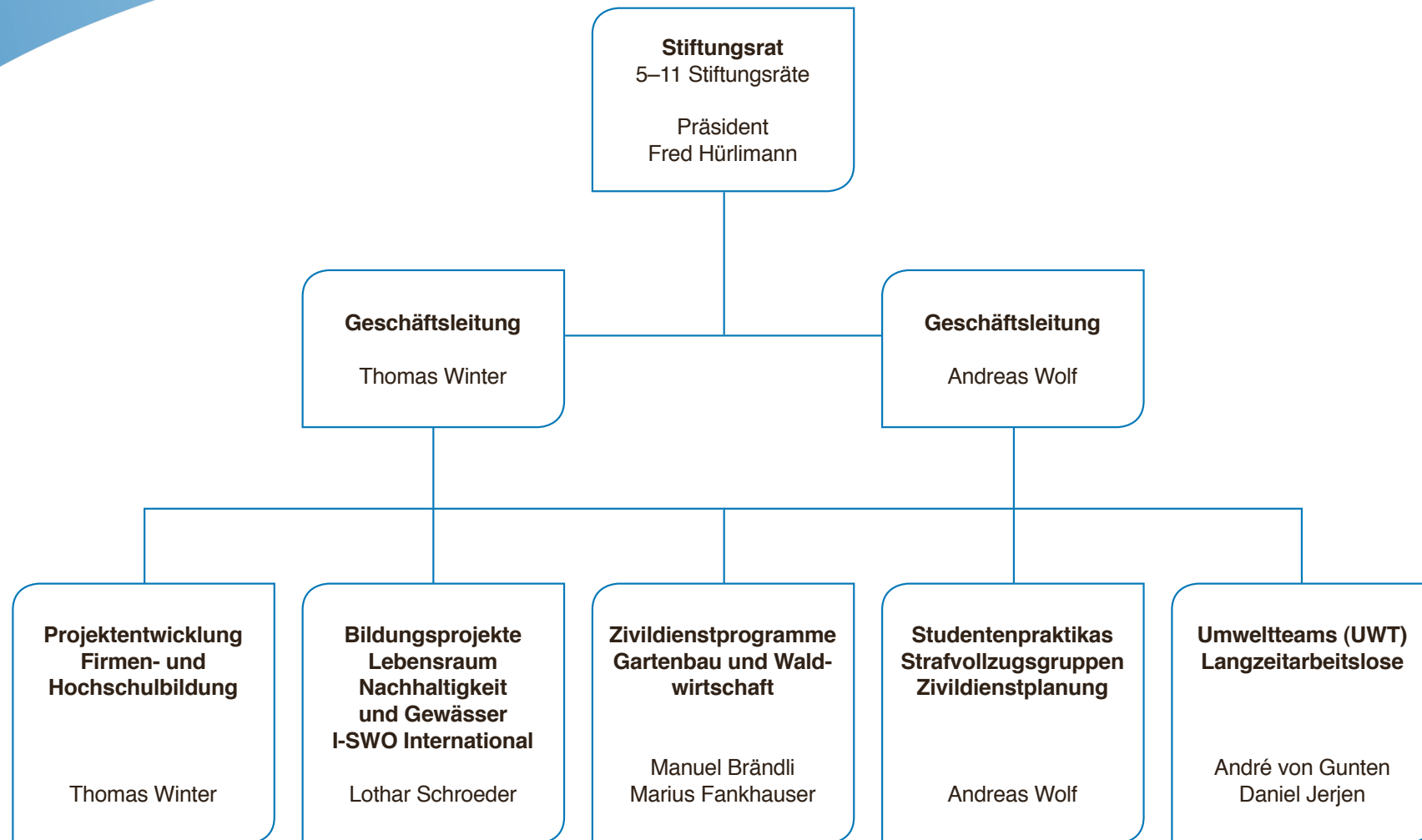
Die Stiftung SWO fördert in gemeinnütziger Weise Bemühungen zur nachhaltigen Verknüpfung und Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Ökologie und Siedlungs-, Wohn- und Lebensqualität zum Wohle der Öffentlichkeit. Die Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke / Absichten. Die Stiftung ist verbands- und parteipolitisch sowie konfessionell neutral.

### **Stiftungsurkunde Artikel 9:**

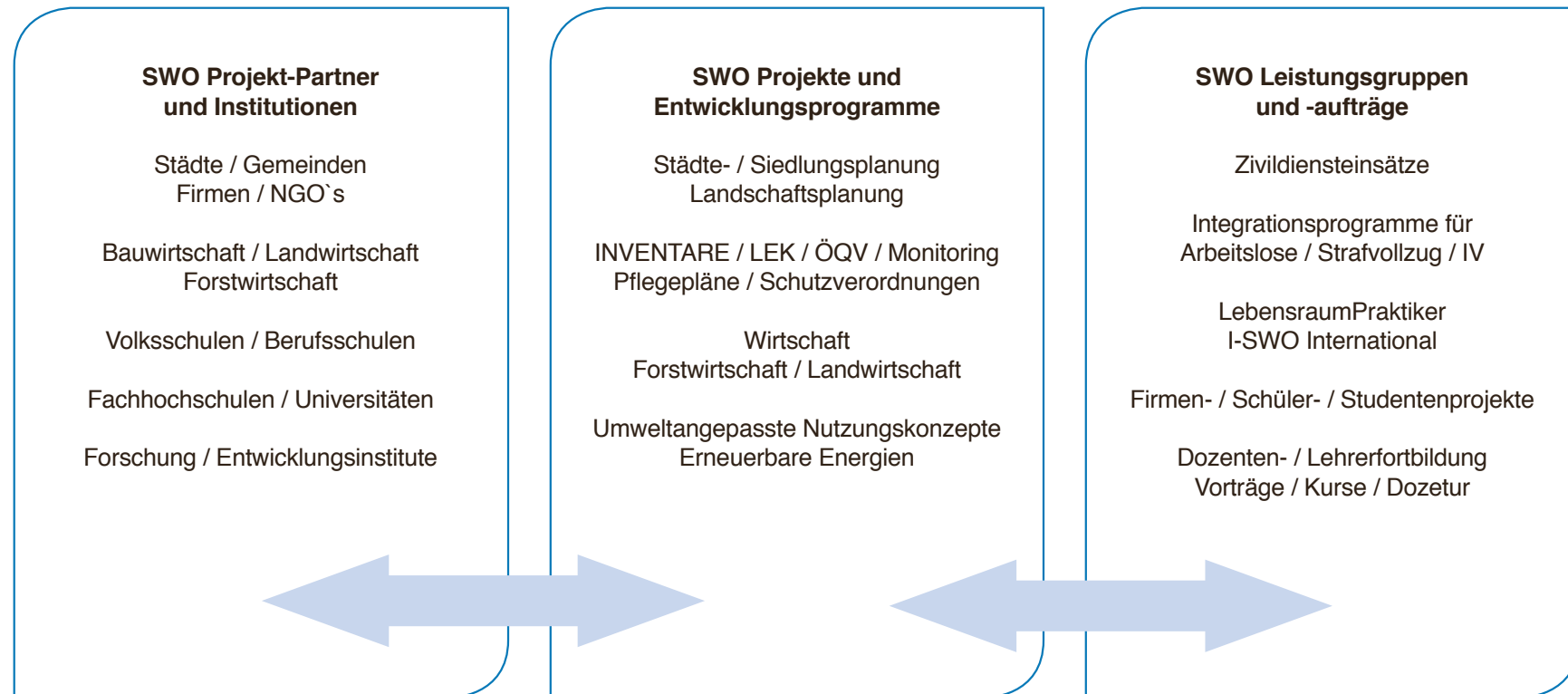
Der Stiftungsrat wählt eine unabhängige, externe Revisionsstelle, welche das Rechnungs- und Projektwesen der Stiftung jährlich zu überprüfen und über das Ergebnis dem Stiftungsrat detaillierte Prüfungsberichte mit Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten hat. Sie hat ausserdem die Einhaltung der Bestimmungen der Statuten und des Stiftungszwecks im Detail zu überwachen.

Die Revisionsstelle hat bei Ausführung ihres Auftrages wahrgenommene Mängel dem Stiftungsrat mitzuteilen. Werden diese Mängel nicht innert nützlicher Frist behoben, hat die Revisionsstelle die Aufsichtsbehörde zu orientieren.

## **STIFTUNGSZWECK**



## SWO ORGANISATION



## **PARTNER - PROJEKTE - LEISTUNGSGRUPPEN**

<b>Stiftungsrats- Mitglieder SWO</b>			<i>Stand 25.8.2014</i>
<i>Funktion</i>	<i>Name</i>	<i>SR-Dauer</i>	
<b>Präsident</b>	Fred W. Hürlimann	Nov 07	Präsi Apr 10
<b>Vize-Präsident</b>	Jürg W. Nussbaumer	April 81	
<b>SR-Mitglied</b>	Erika Attinger	April 91	Präsi 98–10
<b>SR-Mitglied</b>	Newa M. Campagiorni	April 03	
<b>SR-Mitglied</b>	Marcel Drescher	01.04.12	
<b>SR-Mitglied</b>	Daniel Brühwiler	April 14	
<b>Geschäftsleiter Dübendorf</b>	Thomas Winter	April 95	
<b>Geschäftsleiter Schwerzenbach</b>	Andreas Wolf	Nov 12	

## **Qualitatives Wachstum**

Wir streben volkswirtschaftlichen sowie sozialen Erfolg bei gleichzeitig sinkender Umweltbelastung an. Im bildungspolitischen Dialog sollen sich wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Bausteine in nachhaltige Strukturen zusammenfügen. Alternativ zu Landwirtschafts- und Industriemonokulturen, die uns zwar neue, vermeintliche Profit- und Produktvielfalt bescheren, jedoch Ökosystemen und Biodiversität fatal zuwiderlaufen, versuchen wir weiterhin mit Partner /- inneninstitutionen landesweit zukunftsfähige, weisende, regionale Verbundlösungen Renaturierungsprojekte zu realisieren.

## **Ökologische Ziele**

Durch gegenwärtiges menschliches Fehlverhalten verlieren lokale und globale Lebensräume die genetischen Ressourcen, welche allen Lebensformen eine Anpassung an die Umweltbedingungen von morgen ermöglichen. Biodiversität sichert - die einzige langfristige Lebensversicherung - alle unsere Kultur- und Entwicklungspotentiale. Denn wir sind dem internationalen Vertragswerk über die Biodiversität verbunden, und verpflichten uns, tatkräftig Ökosysteme zu erhalten, sie aufzuwerten und einen nachhaltigen Umgang mit ihnen zu fördern. Die Vorteile, die sich aus ihrer Nutzung ergeben, teilen wir gerecht untereinander.

## **Verantwortung**

Als gemeinnütziges Unternehmen wollen wir Verantwortung zur Generierung sinnvollster Arbeitsplätze, verbunden mit der Erhaltung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen wahrnehmen. Faktenbasiertes Wissen bestimmt unser unternehmerisches und soziales Handeln und wir richten die stete Weiterentwicklung von gemeinsamen Teamzielen sowie Unternehmenszielen danach aus. Wir, verpflichten uns dem ganzheitlichen Management: Effektivität, Effizienz und Lebensqualität für alle Mitarbeitenden bilden den Unternehmer-Trialog.

# **STIFTUNGS- UND UMWELTLEITBILD**



### **Ethisch-soziales Engagement im Dienste der Gesellschaften**

Ungelöste Gesellschaftsprobleme versuchen wir bei allen Tätigkeiten und Entscheidungsprozessen elementar mit zu berücksichtigen. Sollen wir Erdenbürger/-innen mit unseren Volkswirtschaften gemeinsam in der Lage sein, uns das notwendige Wissen anzueignen und damit lebenswerte Zukunftsweiten zu gestalten, - ist auch stets der persönliche Konsumanspruch in Frage zu stellen.

Wir unterlassen sinnlose und nicht notwendige Handlungen, die von uns verwendeten Materialien, Werkzeuge usw. stammen von umweltverträglich und sozial produzierenden Firmen. Unser Leitbild ist für alle Mitarbeitendenrinnen der Stiftung verbindlich. Job-Descriptions definieren detaillierte Regelungen unseres Sicherheits- und Arbeitsstandards. Die 10 Prinzipien des **UN Global Compact sind für uns alle verbindliche** Benchmarks: <http://www.unglobalcompact.ch/netzwerk/prinzipien/Seiten/default.aspx>. Wir pflegen ein interkulturelles Miteinander. Integrationsarbeit ist für uns stets ein lernorientierter, kulturell zu fördernder Verständnisprozess, den wir in Projektprogrammen realisieren.

### **Kommunikation und aktive Unterstützung Dritter**

Unseren Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung, für Ökosystem- und Arterhaltung erläutern wir beharrlich, offen und auch innerhalb politischer Verantwortungsinstanzen. Ergänzend zu unseren Dienstleistungen und Lehraufträgen, sichern wir mit angewandter Forschung und Entwicklung Referenzprojekte. Wir suchen Partner/-innen mit einer integren Leadership-Kultur, unterstützen sie bei ihren Bemühungen zur Entlastung der Umwelt und generieren Programme für Berufs- und Hochschulbildung, für Zivildienst-, Erwerbslosen- und Strafvollzugs- sowie Firmeneinsätze in der Siedlungs- und Landschaftsrenaturierung. Mit Unternehmens-, Berufs-, und Hochschulbildung setzen wir uns dafür ein, dass vorhandene Instrumente des Staates zur Senkung der Umweltzerstörung markt- und unternehmenskonform gestaltet und Schadschöpfungskosten alsbald internalisiert werden.

## **STIFTUNGS- UND UMWELTLEITBILD**

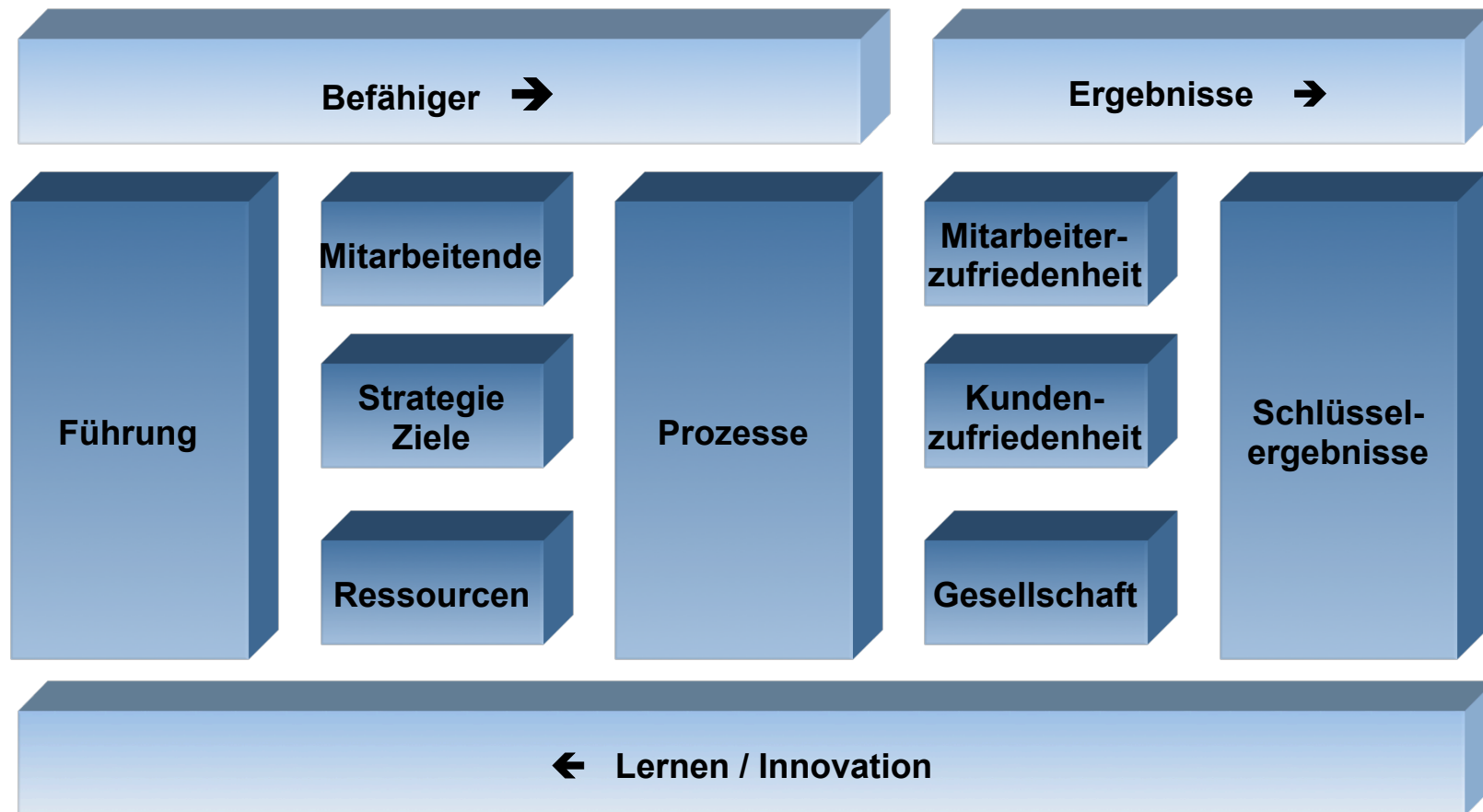
### **Energieeffizienz**

Alle unsere Mitarbeitenden kommen mit dem öffentlichen Verkehr, Velo oder zu Fuss zur Arbeit. Projektstandorte erreichen wir im Nahbereich mit dem Fahrrad, im Fernbereich mit der SBB. Maschinen- und Personentransporte auf mittleren Distanzen finden mit Kombifahrzeugen statt. Neu anzuschaffende Fahrzeuge sind mit Natur- oder Wasserstoffgas betrieben. Unsere Lagerräume und Werkstätten werden nicht geheizt. Wir verpflichten uns zur betrieblichen CO<sub>2</sub>-Neutralität und streben eine CO<sub>2</sub>-Überkompensation an. Die jährlich von uns realisierten Kompensationsprogramme sind: Pflanzung von mindestens 300 Hochstamm-Obstbäumen, Regeneration von mindestens 3 Hektaren Moor-Lebensräumen in Mitteleuropa, Überführung von mindestens 3 Hektaren Intensiv-Ackerbauflächen in Permakulturen sowie Ausdolung / Revitalisierung von mindestens 500 Metern Fließgewässern und 5000 Quadratmetern Stillgewässern. Diese CO<sub>2</sub>-positiven Renaturierungsprojekte (CO<sub>2</sub>-Senken) sind zugleich attraktive Erholungsräume und können zu selbstorganisierten Öffentlichkeitsaufgaben jeder Gemeinde werden.

### **SWO-Finanzierungsmodell (Interne Umlage-Finanzierung)**

Mit den Erträgen aus Bildungs-, Konzept- und Planungsaufträgen fördern wir gezielt gemeinnützige, defizitäre Projekte und Arbeitsprogramme, die von Politik und Wirtschaft (noch) nicht realisiert werden.

## **STIFTUNGS- UND UMWELTLEITBILD**



## DAS EFQM MODELL

Beispielhafte, innovative und zukunftsorientierte Projekte, auch International (I-SWO)

Dezentralisierung /  
Regionalisierung

Griffige Lösungskonzepte publik  
machen

Umweltgerechte  
Ressourcenbewirtschaftung

Ökologische und soziale  
Systematik sicherstellen

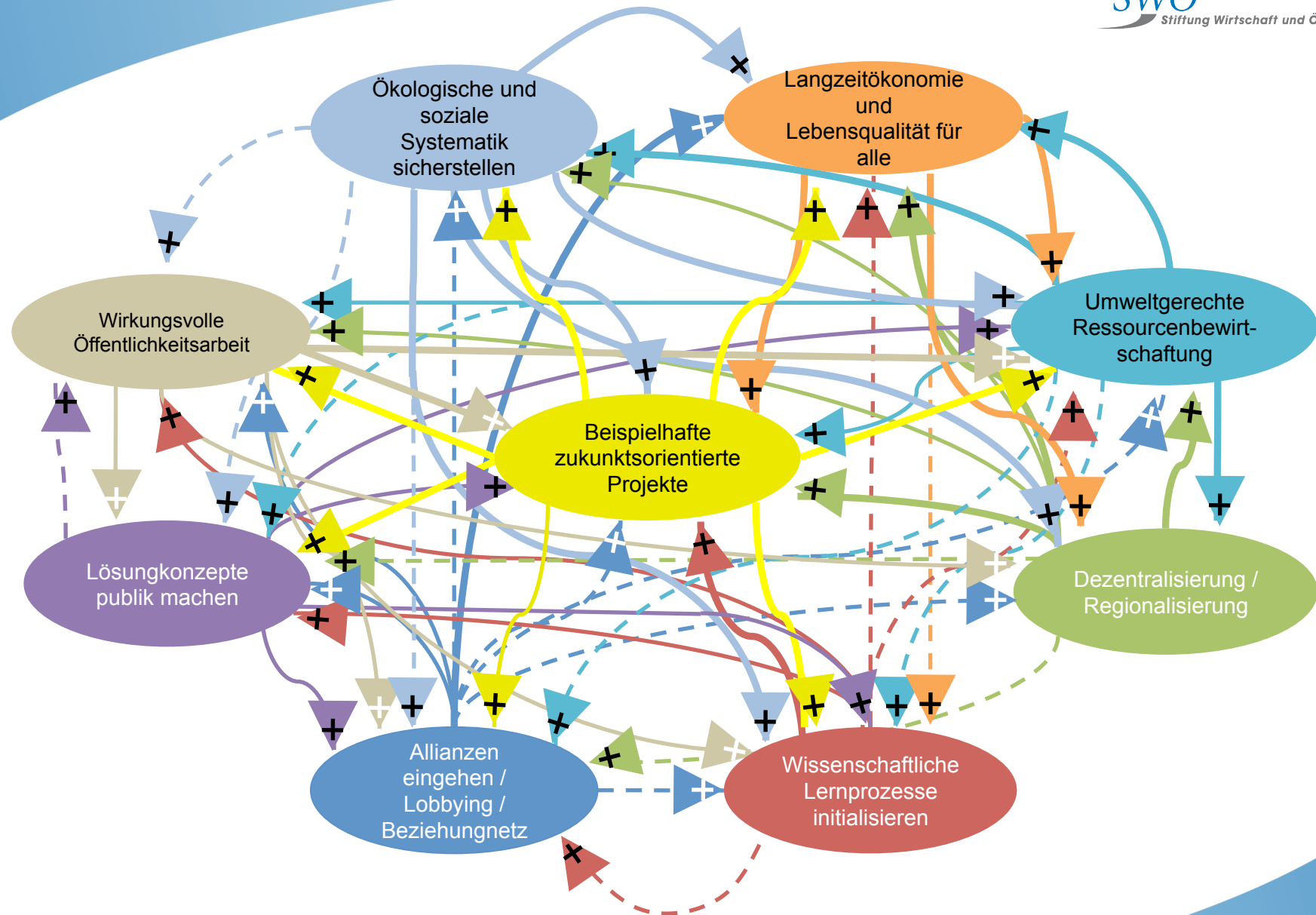
Wirkungsvolle  
Öffentlichkeitsarbeit

**SWO**  
Agenda 2010 – 2015  
Auftragsfaktoren

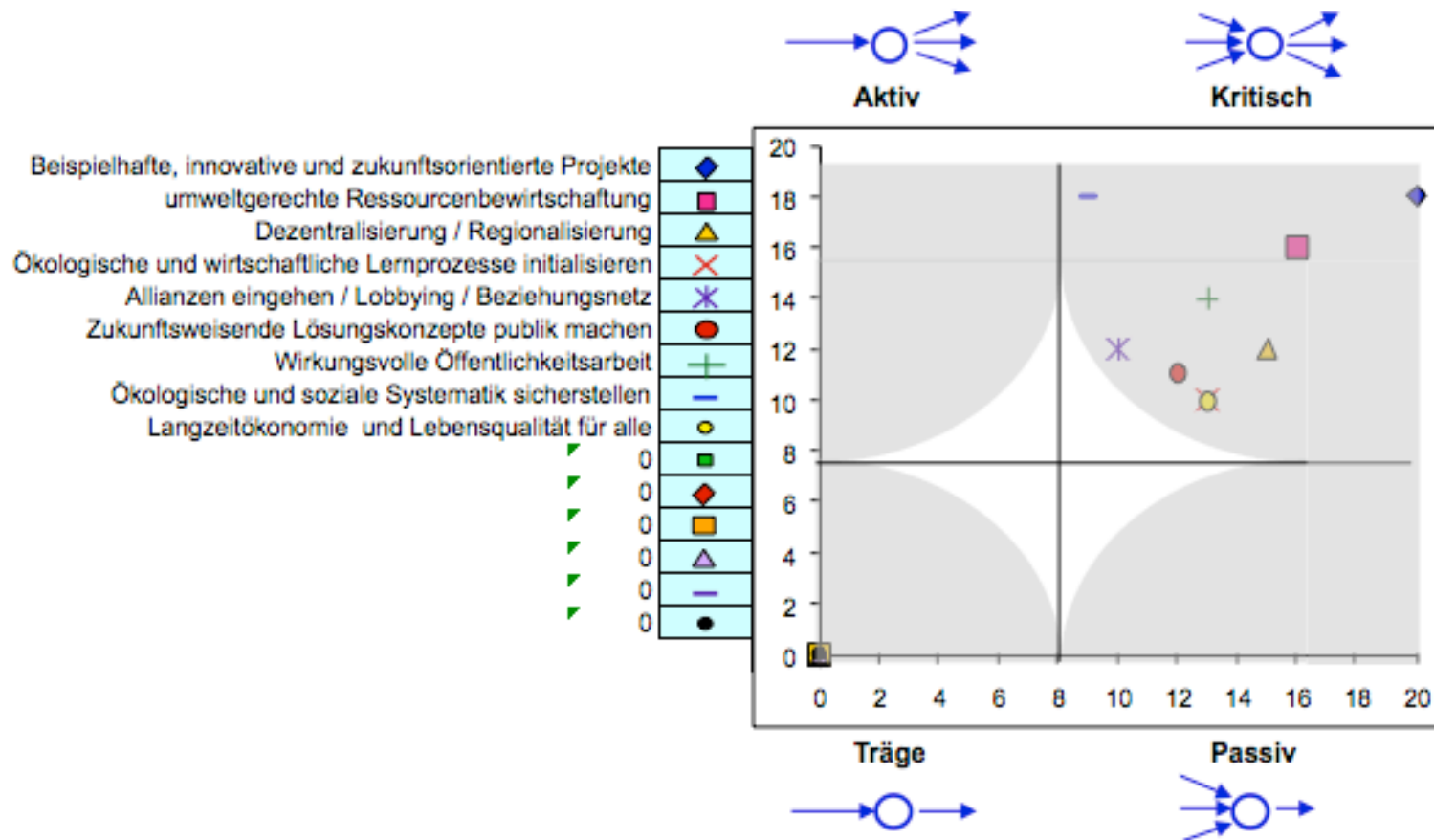
Langzeitökonomie und  
Lebensqualität für alle

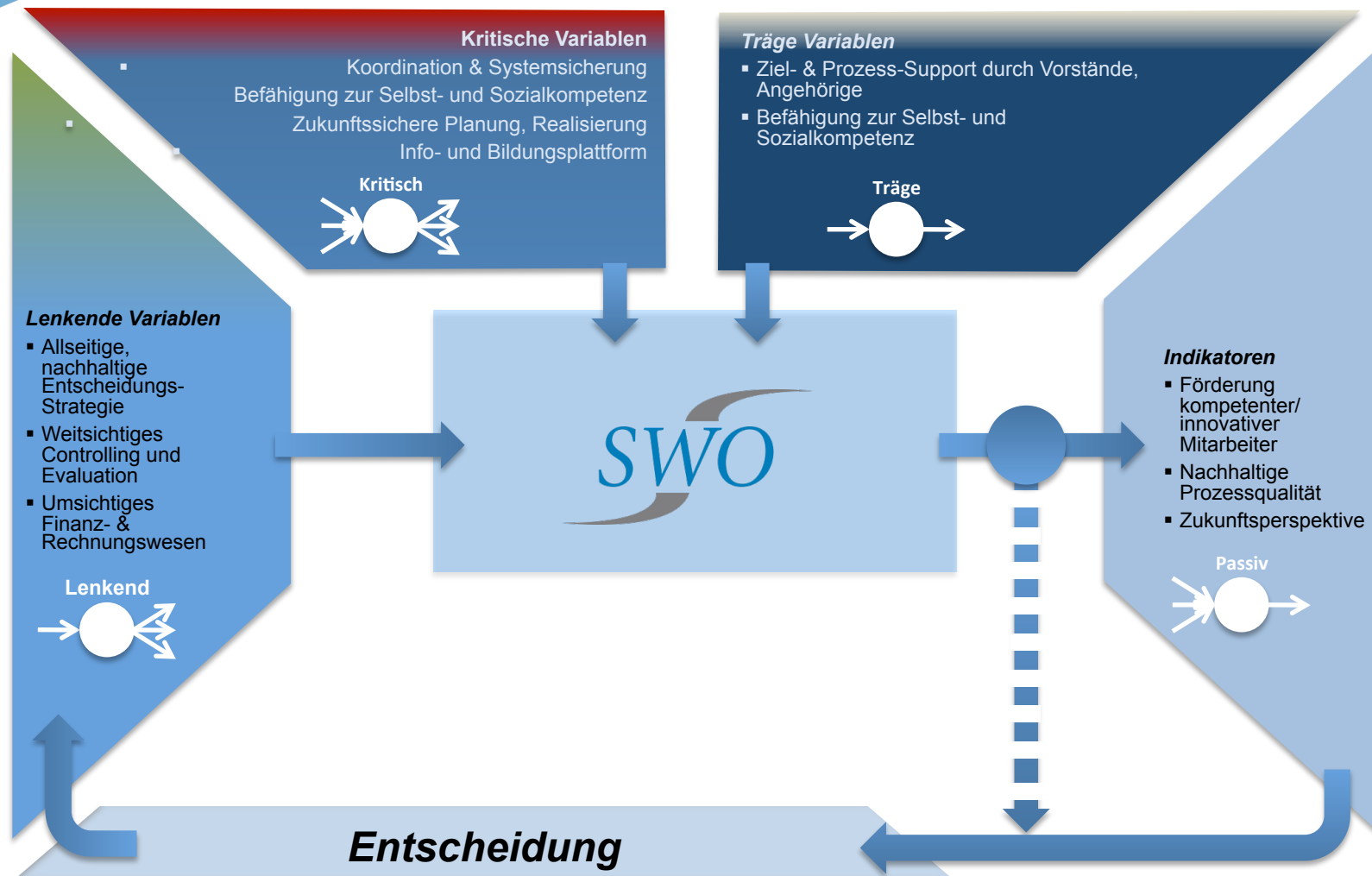
Allianzen eingehen / Lobbying /  
Beziehungsnetz

Ökologische, wirtschaftliche  
Lernprozesse initialisieren

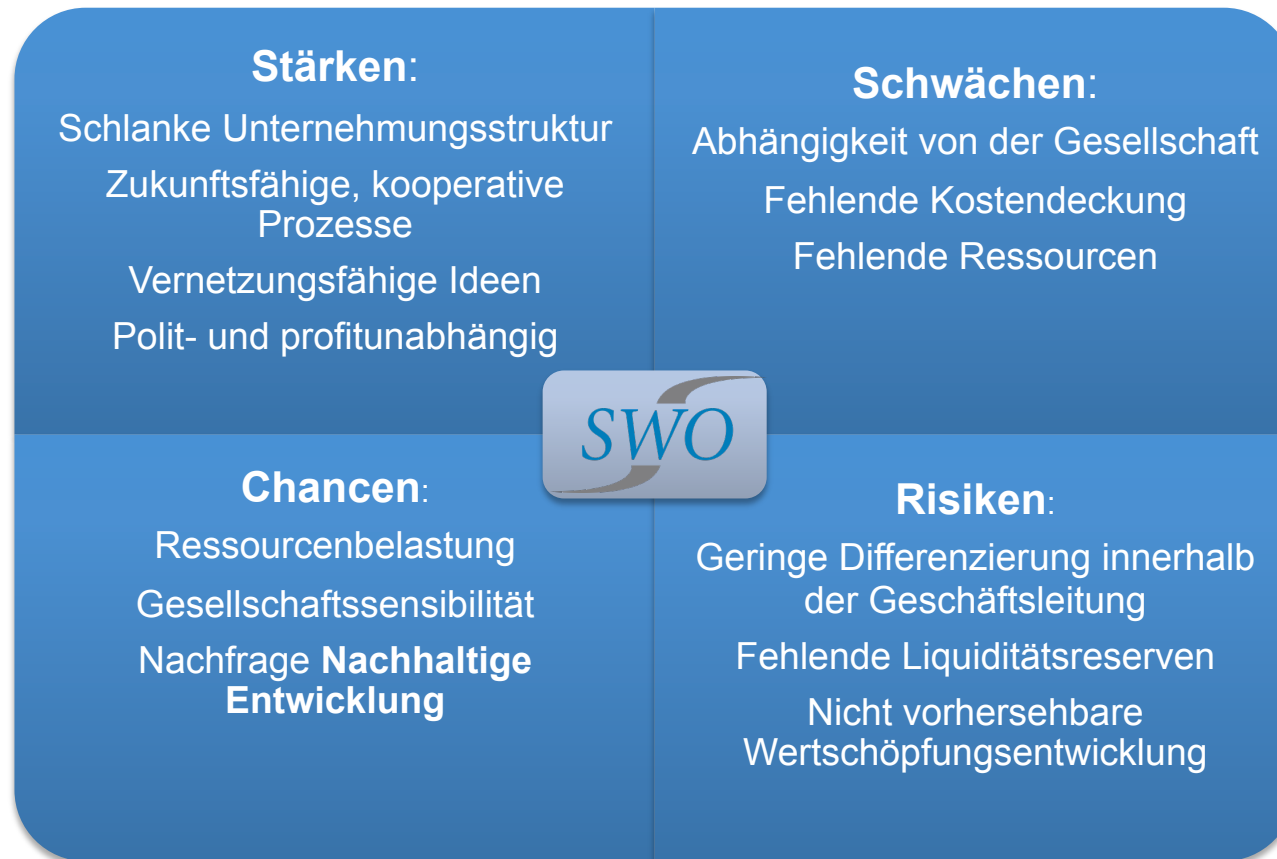


**SYSTEMKONFORM KONSOLIDIERTE  
VIELFALT KANN VIELFALT LENKEN UND STEuern**





## LENKUNGS- UND STEUERSYSTEM



## SWO SPANNUNGSFELD



# MASSNAHMEN-KONTEXT

<b>Variablen SWO Agenda</b>	<b>Entscheidungsregeln</b>	<b>Massnahmen (nachhaltig wirksam)</b>	<b>Prophylaxe (kein Lenkcharakter)</b>
<b>Beispielhaft, innovative und zukunftsorientierte Projekte</b>	Wegweisend handeln	Genügend Zeit für Planungsphase	Alle Faktoren abwägen
<b>Umweltgerechte Ressourcenbehandlung</b>	Stets geschlossene Kreisläufe organisieren	Wahl der nachhaltigsten Variante	Ökologischer Fussabdruck
<b>Dezentralisierung / Regionalisierung</b>	Global denken, regional lobbyieren, lokal handeln	Entwicklungsfähige Aktionen	Aus Gesamtschau die Details beachten
<b>Ökologische und wirtschaftliche Lernprozesse initialisieren</b>	Konsequenzen erkennen	Zusammenhänge vermitteln	Gegenargumente voraussehen
<b>Allianzen eingehen / Lobbying / Beziehungsnetz</b>	Energien gezielt einsetzen	Bedeutung der Perspektive abklären	Strategisch vorgehen
<b>Zukunftsweisende Lösungskonzepte publik machen</b>	Zielpublikum definieren	Richtiges Medium wählen	Bedeutung hinterfragen
<b>Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit</b>	Kompetent vorgehen	Nur mit verbindlichen Entscheidungsträgern	Gegenlesen
<b>Ökologische und soziale Systematik sicherstellen</b>	Win win Situation suchen	Erfolg für alle finden	Beständige Projektweiterentwicklung
<b>Langezeitökonomie und Lebensqualität für alle</b>	Lebensgrundlagen dauerhaft erhalten	Wissen umsetzen und vorleben	Jugend sensibilisieren

# SZENARIO

Variablen SWO Agenda	Pessimistisches Szenario	Optimistisches Szenario (SWO-Massnahmen greifen)
<b>Beispielhaft, innovative und zukunftsorientierte Projekte</b>	Globalisierung potenziert die Projektabsichten der Grossen	Globalität führt die Menschen, nachhaltige Ideen zusammen
<b>Umweltgerechte Ressourcenbehandlung</b>	Weiterhin keine Internalisierung der sozialen / ökologischen Kosten	Ökologische Steuerreform
<b>Dezentralisierung / Regionalisierung</b>	Globalisierung zerstört lokale Strukturen	Erneuerbare Energie, ökologische Mobilität fiskalisch befreit
<b>Ökologische und wirtschaftliche Lernprozesse initialisieren</b>	Unvernetztes, nicht nachhaltiges Lehren/ Lernen bleibt bestehen	Vernetztes, systemisches und ganzheitliches Lehren/Lernen
<b>Allianzen eingehen / Lobbying / Beziehungsnetz</b>	SWO-Aktivitäten erzeugen Ablehnung / Ängste	Gemeinsame Innovation, Verantwortung, Risiken, Vorteile
<b>Zukunftsweisende Lösungskonzepte publik machen</b>	Medien interessieren sich nicht	Nachhaltige Entwicklung findet effektiven Anklang
<b>Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit</b>	Kein Interesse für kommende Generationen	Die Gesellschaft erwacht an (zu) spät lösbaren Problemen
<b>Ökologische und soziale Systematik sicherstellen</b>	Fortgesetzte Ignoranz gegenüber kommenden Generationen	Akute Global-Probleme forcieren ökosoziale Zielsetzungen
<b>Langezeitökonomie und Lebensqualität für alle</b>	Wir leisten uns den Egoismus weiterhin	Der Mensch denkt und handelt nachhaltig (Erdenbürger)

**Passe deine Lenkungseingriffe der Komplexität der Problemsituation an.**

Setzen wir an mehreren Orten gleichzeitig an?

Haben wir monokausale Denkweisen vermieden?

Haben wir uns nicht irrtümlich auf einen Schwerpunkt konzentriert?

**Berücksichtige die unterschiedlichen Rollen der Elemente im System.**

Setzen wir mit den Massnahmen bei aktiven, eventuell bei kritischen, Grössen ein?

**Vermeide unkontrollierbare Entwicklungen durch stabilisierende Rückkopplungen.**

Nutzen wir die stabilisierenden Kreisläufe?

Brechen wir durch die Massnahmen nicht wichtige Kreisläufe auf?

**Fördere die Autonomie der kleinsten Einheit.**

Den kleinen Einheiten die notwendige Autonomie und Selbstorganisation gewähren (Flexibilität)?

## SWO-LENKUNGSREGELN

**Nutze die Eigendynamik des Systems zur Erzielung von Synergieeffekten.**

Nutzen wir die positiven Kräfte bei Mitarbeitern, in der Umwelt usw.?  
Grundieren wir auf den Stärken des Systems?  
Verfolgen wir alle möglichen Synergien?

**Finde ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Bewahrung und Wandel.**

Beachten wir die gesunde Mischung zwischen Sicherheit und Herausforderung  
Stabilität, und Veränderung, Flexibilität und Spezialisierung

**Erhöhe mit jeder Problemlösung die Lern- und Entwicklungsfähigkeiten.**

Was lernt das System beim Problemlösungsprozess?  
Wird der Lernprozess unterstützt?  
Wird die Lernfähigkeit und -geschwindigkeit gefördert

## **SWO-LENKUNGSREGELN**

### **Das Projekt:**

Das Personal realisiert kompetent und nachhaltig unter allen sich verändernden Umständen die Projekte, den Umsetzungserfolg der SWO-Ideen

### **Der Prozess:**

Die Entwicklungs- und zukunftsichernden Leistungen entstehen zweckmässig, flexibel ausgerichtet darauf, Lebensqualität für alle zu fördern. Ganzheitliche Denk- und Ordnungsmuster, gewähren die Grundlage.

### **Rahmenbedingungen:**

Nachhaltiges Handeln werden noch immer vom Staat besteuert, von den Behörden behindert und der Gesellschaft ignoriert. Nur zukunftsgerichtetes Verhalten gewährt künftigen Generationen dieselben Chancen, wie wir sie erhielten.

## **PROJEKTPROZESS**

### **Zielformulierung:**

Wahrnehmen was sein soll  
Wahrmachen was sein muss

### **Werte, Normen und Verbindlichkeit:**

Dauerhafte ökologische und soziökonomische Balance innerhalb  
eines jeden Standortes

**Wirkungsbezogene Informations- und Kommunikationspolitik  
flexibel einsetzbare Controllinginstrumente (RW und KR)**

**PROJEKTPROZESS: UNTERNEHMERSTRATEGIE**

- Team-, Kooperations- und Lernfähigkeit, Flexibilität in allen Situationen
- Unternehmerisches, eigenverantwortliches Denken und Handeln, Eigenmotivation generierend
- Wandel- und Entwicklungskompetenz: vorausdenkendes Planen
- Stete Ergebnissicherung und –optimierung sowie Innovations-Impulse

**PROJEKTPROZESS: PERSONALFÖRDERUNG**

- Einbezug der Kunden
- Einbezug der Investoren
- Wirklicher Dialog statt Monolog
- Ausweitung von Partizipation (Globalisierung)
  
- Förderung der Wertschätzung des wirklich "Zukunftsfähigen"
- Gegensätzliche Optionen: deren Konsequenzen erkennen und für das Richtige entscheiden
  
- Marktbedingungen, gerechte Verteilung von Chancen & Ressourcen auch für künftige Generationen

## **PROJEKTPROZESS: ZUKUNFTSFÄHIGKEIT**



- (Selbst-) Organisationsgrad Holarchie
- Sozialer Ausgleich (lokal-global)
- Wissens-ökologisches Lernen in der Praxis ermöglichen  
(durch gemeinsames Wahrnehmen, Denken, Planen, Realisieren)
- Entwicklung endogener Ressourcenpotentiale mit Synergieeffekten
- Sicherung der dafür notwendigen Firmenressourcen und -prozesse

## **PROJEKTPROZESS: FIRMENSTRUKTUR**



## Jahresbericht 2011

**Geschäftsleiter-/Projektleiter**  
Thomas Winter

**Projekt- und Einsatzleiter:**  
Andreas Wolf  
Roland Temperli  
Deljan Blenert  
Anna Bühler

**Administration / Buchhaltung:**  
Christine Winter



8600 Dübendorf / Glenn  
Tel. 044 822 13 40  
E-Mail [swo@stiftungswo.ch](mailto:swo@stiftungswo.ch)  
Web [www.stiftungswo.ch](http://www.stiftungswo.ch)



Beispiel:  
SWO Projektjahresbericht  
Bei der Geschäftleitung erhältlich



## Jahresbericht 2011

**Geschäftsleiter/Projektleiter**  
Thomas Winter

**Projekt- und Einsatzleiter**  
Andreas von Gurten  
Deijan Bienerf

**Projektverantwortliche der  
Stadt Dübendorf**  
Denise Kosac  
Urs Zuberbühler



SWO Projekt Umwelteam – dübi-job  
Im Schatzacker 5  
8600 Dübendorf / Glenn  
Tel 044 822 13 40  
E-Mail [swo@stiftungsw.ch](mailto:swo@stiftungsw.ch)  
Web [www.stiftungsw.ch](http://www.stiftungsw.ch)



Beispiel:  
SWO Projektjahresbericht  
Bei der Geschäftleitung erhältlich





Beispiel:  
SWO Projektprogramm  
Bei der Geschäftleitung erhältlich

# Projekt: I-SWO

Analyse der Potentiale für Entwicklungs-  
Initiativen in internationalen Krisenregionen

Beispiel:  
SWO Projektprogramme  
Bei der Geschäftleitung erhältlich



Beispiel:  
SWO Projektprogramm  
Bei der Geschäftsleitung erhältlich

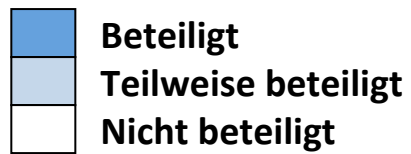
## KOMMUNIKATIONSBEREICHE INTERN



Mitarbeiter																		
Arbeits-teams																		
Projektleiter																		
Geschäftleiter																		

- Strategie
- Zielfindung / Überprüfung
- Projektleiterkoordination
- Finanzrapport
- Arbeitseinsätze
- Personaleinsatz
- Optimierung Pers. Einsatz
- Teamsitzung
- Briefkästen interne Post
- Ideen / Kritik
- Mailingstruktur
- Quality Circles
- Interne Audits
- Zivildausbildung
- Bildungsseminare
- Interne Schulung
- Stiftungsrat-Retraite
- Innovationsteams





	Electronic Mail	Referate / Vorträge	Kurs- und Bildungswesen	Projektpartner	Unterstützung Öffentlichkeit
Stiftungsrat	Beteiligt	Nicht beteiligt	Nicht beteiligt	Teilweise beteiligt	Beteiligt
Auftraggeber	Beteiligt	Nicht beteiligt	Teilweise beteiligt	Beteiligt	Beteiligt
Projektpartner	Beteiligt	Beteiligt	Beteiligt	Beteiligt	Beteiligt

## KOMMUNIKATIONSPORTALE EXTERN



- Keine klare strategische Ausrichtung
- Fehlende Verankerung Politik + NGO`s + Strategie
- Desinteresse der obersten Leitung
- TQM: Fehlendes integrales Konzept / In der Dunkelkammer
- Unklar definierte Ziel- und Zeit-Verantwortungen
- Zu oberflächliche Integration der Angestellten und Mitarbeitern
- Hang zur Perfektion
- Schwache Informationspolitik

**STOLPERSTEINE AUF ALLEN ROADMAPS**

- Wunsch nach Veränderung ohne Forderung von Aussen
- Orientierungslosigkeit - zuviele Projekte – Koordinationsdefizite
- Frühzeitige Integration von Mensch, Technik und intakter Umwelt
- Entwicklung von HQM
- Trendsetter: Zivildienst für alle / Biodiversitätsverluste stoppen / Lebensqualität für alle

**WEGE ZUR PRAXIS- & BUSINESS EXCELLENCE**

